

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

29. Jahrgang.

Nr. 121.

Neuenbürg, Dienstag, den 10. Oktober

1871.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einchl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärts bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. bei Redakt.-Ausf. 3 kr. Anzeigen welche Tags zuvor ipätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

1870. Den 10. Oktober. Ein gemischtes Corps aus Truppen der Armee des Kronprinzen unter General v. d. Tann schlägt die Loire-Armee bei Artenay vollständig. 3 Geschütze erobert, 2000 Gefangene gemacht. — Vorpottengefecht bei Neubreischach. — Den 11. Oktober Siegreiche Schlacht bei Orleans durch das von General v. d. Tann geführte Corps. Die feindliche Loire-Armee total gesprengt. Orleans wird im Sturm genommen.

Neuenbürg.

## Aushebung betreffend.

1. Der bestehenden Vorschrift gemäß wird der Reiseplan des R. Landwehr-Bezirks-Commandos in Calw für die bevorstehende Aushebung, wie er höheren Orts genehmigt wurde, bekannt gemacht:

- |            |   |                    |   |
|------------|---|--------------------|---|
| 5. Oktober | Reise von Calw nach Herrenberg.                 | 16. u. 17. Oktober | Musterung in Calw.                              |
| 6. u. 7. " | Musterung in Herrenberg.                        | 18. "              | Loosung daselbst.                               |
| 8. "       | in Herrenberg.                                  | 19. "              | Reise nach Herrenalb.                           |
| 9. "       | Loosung in Herrenberg u. Reise nach Wildberg.   | 20. "              | Musterung daselbst und Reise nach Neuenbürg.    |
| 10. "      | Musterung in Wildberg u. Reise nach Altenstaig. | 21. "              | Musterung in Neuenbürg.                         |
| 11. "      | Musterung in Altenstaig und Reise nach Nagold.  | 22. "              | in Neuenbürg.                                   |
| 12. "      | Musterung in Nagold.                            | 23. "              | Musterung in Neuenbürg und Reise nach Calmbach. |
| 13. "      | Loosung in Nagold und Reise nach Calw.          | 24. u. 25. "       | Musterung in Calmbach.                          |
| 14. "      | Musterung in Calw.                              | 26. "              | Loosung in Calmbach u. Rückreise nach Calw.     |
| 15. "      | in Calw.  |                    |   |

2. Die Zutheilung der einzelnen Gemeinden an die 3 Musterungs-Stationen findet in folgender Weise Statt:

- Es haben zu erscheinen zur **Musterung**  
 am 20. Oktober in Herrenalb:  
 die Militärpflichtigen von Bernbach, Dobel, Herrenalb, Loffenau, Neusatz und Rothensohl;  
 am 21. Oktober in Neuenbürg:  
 diejenigen von Arnbach, Birkenfeld, Conweiler, Dennach, Engelsbrand, Feldrennach, Grafenhausen, Grunbach und Kapsenhardt;  
 am 23. Oktober in Neuenbürg:  
 diejenigen von Neuenbürg, Oberniebelsbach, Ottenhausen,

- Salmbach, Schwann, Unterniebelsbach und Waldrennach;  
 am 24. Oktober in Calmbach:  
 diejenigen von Höfen, Calmbach und Wildbad;  
 am 25. Oktober in Calmbach:  
 diejenigen von Beinberg, Biefelsberg, Enzklösterle, Igelsloch, Langenbrand, Malsenbach, Oberlengenhardt, Schömberg, Schwarzenberg und Unterlengenhardt.

Zur Musterung haben auch die in den Jahren 1869 und 1870 Zurückgestellten zu erscheinen. Die Loosung findet für sämtliche Militärpflichtige des Bezirks am 26. Oktober in Calmbach Statt. Die Verhandlungen beginnen an den obengenannten Tagen je Morgens 8 Uhr auf den Rathhäusern der Musterungs-Stationen. Sämmtliche zur Bestellung verpflichtete Militärpflichtige werden hiemit aufgefordert, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen, Zwangsmittel und Rechtsnachtheile rechtzeitig an den oben aufgeführten Tagen und Musterungs-Stationen sowohl zur Musterung als zur Loosung sich einzufinden. Hierbei wird besonders noch darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen, welche sich bei der Musterung nicht stellen, an der Loosung nicht Theil nehmen dürfen, sondern vor allen Anderen eingereiht werden.

3. Auf den Grund der demnächst vom Oberamt zurückfolgenden Stamm-Nollen haben die Ortsvorsteher die Pflichtigen zum Musterungs- und Loosungs-Termin vorzuladen und für deren rechtzeitige Bestellung vor der Kreis-Ersatz-Commission Sorge zu tragen. Von der persönlichen Bestellung kann kein Militärpflichtiger, mit Ausnahme der zum einjährig freiwilligen Dienst Berechtigten, entbunden werden, es sei denn, daß der Gesundheits-Zustand, z. B. bei Blödnünnigen oder Krüppeln, die persönliche Bestellung unmöglich macht, was durch ein auf persönlicher Anschauung beruhendes Zeugniß eines Arztes und der Ortsbehörde zu bestätigen ist.

4. Was die Bestellungspflichtigkeit innerhalb des Bezirks betrifft, so wird vor Allem auf §. 20 der Militär-Ersatz-Instruktion, die amtliche Bekanntmachung in Nr. 114 des Enzthälers und die Bekanntmachung des Oberreferirungsraths vom 20. vs. Mts. in No. 33 des Amtsblattes des R. Minist. des Innern S. 241 hingewiesen. Hierbei muß wiederholt darauf aufmerksam gemacht werden, daß Dienstboten, Handlungsbdiener, Handwerks-Gesellen, Fabrikarbeiter und andere in ähnlichen Verhältnissen stehende Militärpflichtige aus anderen Bezirken, wenn sie nicht ohnedies in ihre Heimath ziehen, in ihrem dermaligen Aufenthaltsort und nicht in ihrer Heimath gestellungspflichtig sind. Ebenso haben sich aber andererseits Militärpflichtige aus dem Oberamt Neuenbürg, welche sich in anderen deutschen Staaten, z. B. in Baden aufhalten, dort und nicht in ihrer Heimath zu stellen. Ueber diesen Punkt wird nachstehender Erlaß des R. Oberreferirungsraths vom 21. v. M. bekannt gemacht:

„Auf mehrfach ergangene Anfragen, ob die in einem fremden deutschen Staate sich aufhaltenden, im militärpflichtigen Alter stehenden württembergischen Staatsangehörigen nicht dadurch benachtheiligt werden, daß sie in Württemberg nicht zur Aushebung



gelangen, und an dem Ort ihres Aufenthalts sich ebenfalls nicht stellen können, weil daselbst das Ersatzgeschäft schon beendigt ist, werden die Oberämter auf §. 21 Ziff. 6 der Ersatzinstruktion hingewiesen. Es empfiehlt sich, die betreffenden Mannschaften, denen das neue Recht noch wenig bekannt sein wird, in diesem Jahr zur Meldung im fremden deutschen Staate anzuweisen.“

Militärpflichtige des Bezirks, welche in einem anderen Ort des Oberamts ihren Aufenthalt haben, haben nicht mit den Pflichtigen ihres Aufenthaltsorts, sondern ihres Heimathsorts zur Musterung zu erscheinen. So z. B. hat ein Herrenalber, welcher in Neuenbürg im Dienst ist, nicht in Neuenbürg, sondern in Herrenalber sich zu stellen.

5. Die Ortsvorsteher erhalten nun den Auftrag, nach Vorstehendem sämtliche Militärpflichtige über ihre Gestellungspflichtigkeit zu belehren, bezw. belehren zu lassen.

6. Bei der Loosziehung in Calmbach haben sämtliche Ortsvorsteher, und bei den Musterungen in Herrenalber, Neuenbürg und Calmbach diejenigen anzuwohnen, deren Pflichtige je an dem betr. Tage gemustert werden. Hierbei sind sie dafür verantwortlich, daß die Pflichtigen vollzählig zur festgesetzten Stunde auf dem Rathhause erscheinen und dort in Ordnung versammelt bleiben. Diejenigen der Ortsvorsteher, welche Mitglieder der Kreis-Ersatz-Commission sind, haben einen Pflichtigen als Führer zu bestellen und demselben die Ueberwachung der Uebrigen aufzutragen.

Alles Schreien und Lärmen der Pflichtigen wird hiemit bei Strafe untersagt.

7. Wenn es sich bei Zurückstellungs-Gesuchen darum handelt, festzustellen, ob die Person, zu deren Gunsten die Zurückstellung stattfinden soll, noch arbeits- bezw. aufsichtsfähig sei, so hat eine solche Person der Kreis-Ersatz-Commission am Musterungstag sich vorzustellen.

8. An den zurückgehenden Stamm-Rollen dürfen keine Aenderungen mehr vorgenommen werden.  
Neuenbürg den 3. Okt. 1871.

K. Oberamt. Gaupp.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.  
Aushebung betreffend.

Um die Militärpflichtigen und deren Angehörige vor Nachtheilen welche aus der Unkenntniß der neuen Militär-Gesetze hervorgehen können, möglichst zu bewahren, erhalten die Ortsvorsteher den Auftrag:

1. alle diejenigen Militärpflichtige, welche die Meldung zur Stamm-Rolle desjenigen Orts, wo sie gestellungspflichtig sind, unterlassen haben, hiezu nachträglich anzuhalten (§. 59. 3. der Militär-Ersatz-Instruktion), weil sie andernfalls Strafe und den Verlust des Rechts, an der Loosziehung theilnehmen zu dürfen, zu gewärtigen hätten und sodann solche nachfolgende Anmeldungen unverzüglich dem Oberamte anzuzeigen;

2. diejenigen Personen, zu deren Gunsten Zurückstellung oder Befreiung eines Pflichtigen der Altersklassen von 1850 und 1851 wegen häuslicher Verhältnisse beanprucht wird, anzuweisen, bei der Musterung der betreffenden Pflichtigen behufs ihrer eigenen ärztlichen Untersuchung in Absicht auf Arbeits- oder Aufsichtsfähigkeit zu erscheinen.

Den 8. Oktober 1871.

K. Oberamt.  
Gaupp.

Revier Enzklosterle.  
Freitag den 13. Oktober  
Vormittags 10 Uhr  
werden im Waldhorn in Enzklosterle  
105 Stück stärkere Nadelholzstangen aus  
Schöngarn 1  
im Aufstreich verkauft.

K. Revieramt.

H ö f e n.

Holz - Verkauf.

Am Mittwoch den 11. Oktober d. J.  
Vormittags 10 Uhr  
werden aus dem Gemeindewald:  
280 Stück tannen Lang- und Klobholz,  
60 " Gerüststangen,  
90 Klafter Nadelholz = Scheiter und  
Prügel,  
5 Klafter buchene Scheiter u. Prügel,  
auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Auf-  
streich verkauft.

Den 8. Oktober 1871.

Schultheißenamt.  
K e h f u e ß.

L a n g e n b r a n d.

Ein hier zugelauener grauer

Rattenfänger

kann gegen Kostenerlag binnen 8 Tagen  
hier in Empfang genommen werden.

Den 7. Oktober 1871.

Schultheißenamt.

G r ä s e n h a u s e n.

Schafweide-Verpachtung.

Am Donnerstag  
den 19. Oktober  
d. J. Vormittags  
9 Uhr wird die hie-  
sige Winterschaf-  
weide welche 150 Stück gut ernährt, auf  
dem Rathhause verpachtet, wozu die Lieb-  
haber mit den nöthigen Zeugnissen ver-  
sehen, eingeladen werden.

Den 6. Oktober 1871.

A. A.

Schultheiß Glauner.

Privatnachrichten.

Arbeiter-Gesuch.

100—150 tüchtige Kollbahn-Arbeiter  
& Mineure finden dauernde Beschäftigung,  
Verdienst 2 fl. und darüber im Afford, im  
Haufelsen-Einschnitt bei Calw.

Bauunternehmer  
Heinrich Meinzinger.

Ein Dienstmädchen

das kochen und allen häuslichen Arbeiten  
vorstehen kann, auch gute Zeugnisse besitzt,  
wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

Näheres in der Red. d. Bl.

Neuenbürg.

Bijoutiers

einige tüchtige, sowie  
Lehrlinge & Lehrmädchen  
finden Stellen bei

C. C. Spahn  
im alten Schwanen.

H. Kulsheimer

vis-à-vis dem römischen Kaiser  
in Pforzheim

empfehlte sein großes Lager in

Oefen & Herden

für Holz- und Steinkohlenbrand.

Schwan n.

Schmiedlehrlingsstelle.

Einen geordneten jungen Menschen  
nimmt unter billigen Bedingungen in die  
Lehre. Derselbe findet Gelegenheit alle  
für die Landwirthschaft und das Fuhrwesen  
erforderlichen Schmiedarbeiten, insbesondere  
auch der Flandrischen und Wendepflüge  
zu erlernen.

Schmiedmeister Knöller.

Neuenbürg.

Es ist ein kleines Zimmer für  
eine einzelne Person zu vermieten bei  
Ferd. Fuß.

Schö m b e r g.

200 fl. Pflichtigkeitsgeld werden gegen  
gesegelte Sicherheit ausge-  
liehen durch

Johannes Burghardt.

Ein solides

Mädchen,

das bürgerlich kochen kann und sonstigen  
häuslichen Arbeiten sich unterzieht, findet  
gegen guten Lohn und freundliche Behand-  
lung sogleich einen Platz in Pforzheim.

Wo sagt die Redaktion.

Amts-, Brief- und Geld-

Couverts

in verschiedenen Sorten bei

Jak. Meesch.



1200 fl. werden gegen gefällige Sicherheit alsbald ausgeliehen. Wo sagt die Redaktion.

**Versteigerung.**

Wegen Abzugs werden am nächsten Donnerstag den 12. ds. eine neuemeltige Kuh, 70-80 Rtr. Klech, 15-18 Ctr. Wiesenheu und Ochsd, 2 Fässer und einiger Hausrath im Aufstreich versteigert bei Bahnwart Sigrift in Birkenfeld.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Berlin, 6. Okt. Der Kreuzz. zufolge ist der Reichstag auf den 16. Okt. einberufen. — Der Reichsanz. veröffentlicht einen allerhöchsten Erlaß, betreffend die Ausgabe von verzinslichen Schatzanweisungen im Betrage von 4,971,600 Thalern zum Zweck der Erweiterung der Bundeskriegsmarine und der Herstellung einer Küstenvertheidigung.

Nach einer im Reichs-General-Postamte aufgestellten Statistik sind in Elsaß-Lothringen jetzt 184 Postanstalten mit einem Personal von 1232 Beamten (456 Beamte, 776 Unterbeamte) in Thätigkeit. Es bewegen sich im dortigen Postverkehr pro anno ca. 18 Millionen Briefpostsendungen (pro Kopf 12 Stück, in den alten Landestheilen des Reichs pro Kopf 8 1/2), 500,000 Packet- und Geldsendungen mit 66 Millionen Thalern deklarirtem Werth, ca. 2 Millionen Thaler Postanweisungen und 1 1/2 Millionen Exemplare von im Abonnementswege bezogenen Zeitungen. Das Zeitungs-Abonnementsverfahren ist, ebenso wie die Packet- und Geldversendung, die Expresbestellung, das Postvorschußwesen, eine in Elsaß-Lothringen bisher nicht gekannte, erst durch die deutsche Postverwaltung dort hergestellte Einrichtung. (Reichs-Anzeiger.)

(Falsche preussische Thalerstücke) mit den Jahreszahlen 1784, 1824, 1866 und 1868 befinden sich im Umlauf. Sie unterscheiden sich von den ächten durch eine wenig auffallende, bläuliche oder mattgraue Farbe des Metalls, durch gröberes Gepräge, namentlich der Schrift, sowie durch Unregelmäßigkeiten in der Randverzierung.

Berlin wird noch manche unerfreuliche Reminiscenzen an die theilweise beendeten Strifes zu knüpfen haben. Vor einigen Tagen ward hier ein Bauunternehmer aus Metz anwesend, welcher für circa eine Million Thaler Tischlerarbeiten, die zu den in Elsaß-Lothringen aufzuführenden Regierungsbauten, Kasernen zc. erforderlich sind, an hiesige Tischlermeister vergeben wollte. Trotz der Geneigtheit der hiesigen Tischlermeister, dergartige Lieferungen zu übernehmen, hat der Offerent hier nichts ausrichten können; die hiesigen Reflectanten trugen Bedenken zu contrahiren, weil sie bei dem noch nicht beendigten Strite der Tischlergesellen nicht wissen, ob sie über die erforderlichen Arbeitskräfte zu verfügen haben würden. In diesem einzigen Falle also schon wird Berlin durch einen Strite eine runde Million entgehen.

Baden. — Seit dem 1. Oktober giebt es keine badische Diplomatie mehr. Die

badische Regierung hat auch auf diesem Gebiete den Anschluß an das große nationale Ganze rückhalt- und ausnahmslos vollzogen, indem die Vertretung Badens forthin naturgemäß durch die Gesandten des deutschen Reiches erfolgt.

Gutem Vernehmen nach hat der König von Dänemark bei der Begegnung mit dem deutschen Kaiser in Baden-Baden der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß nicht bloß Dänemark, sondern die skandinavischen Staaten überhaupt zu dem Deutschen Reiche in die freundschaftlichste Stellung treten werden. Als Verbindungsglied zwischen Deutschland einerseits, und Norwegen-Schweden andererseits, ist die Stellung Dänemarks gegenüber Deutschland selbstverständlich von ganz besonderer Bedeutung, und da mit der veränderten Politik der deutschen Regierung der nordschleswighischen Agitation der Boden vollständig entzogen ist, so ist anzunehmen, daß der oben gedachte persönliche Wunsch des Königs von Dänemark in seinem Reiche nirgends auf Widerstand stößt.

(Der Wein in Elsaß.) Man schreibt dem „Niederrh. Kur.“ aus Wässelheim, 30. September.: Der Regen der letzten Woche hat auf die Reben einen großen Einfluß ausgeübt, sofern die harten Beeren weicher geworden sind. Es komme nun noch eine Zeit warmen Sonnenscheins, so wird der Herbst, wenn nicht überall sehr ergiebig, doch noch ziemlich gut ausfallen. Leider ist aber die Temperatur seit 8 Tagen sehr gesunken.

Der letzte große Krieg hat in militärischer Beziehung so reiche und umfassende praktische Erfahrungen gebracht, daß deren Nuzanwendung sich auf alle Gebiete unserer Heeresorganisation und sogar auf die anscheinend unbedeutendsten Einzelheiten erstreckt. So werden dem Vernehmen nach auch die Kautschukregenmäntel unserer Offiziere, deren sich dieselben fast allgemein bedienen und mit denen sie auch ins Gefecht giengen, in künftigen Feldzügen in dieser Art nicht mehr zum Gebrauch gelangen. Es hat sich nämlich herausgestellt und zwar zuerst durch den Hinweis und die Unterhaltungen kriegsgefangener französischer Schützen, die sehr wohl wußten, daß die Inhaber dieser Mäntel Offiziere waren, ein willkommenes und günstiges Ziel für ihre Kugeln darbieten. — Die angeführten Thatsachen, welche — allerdings im letzten Stadium des Feldzugs — Seitens des deutschen Generalkommandos den Truppenheilen Behufs entsprechender Remedur in der Sache mitgetheilt wurden, dürften auch über die Ursachen der unverhältnißmäßig großen Verluste unseres Offizierkorps Aufklärung mit zu geben im Stande sein. —

Eine Konvention zwischen dem Deutschen Reich und Amerika zum gegenseitigen Schutz der Fabrikmarken soll dem Abschluß nahe gerückt sein.

Gotha, 4. Okt. Petermann meldet von hier telegraphisch: „Ich erhielt soeben Nachricht, daß Payer's und Weyprecht's Nordpolexpedition gestern glücklich und sehr erfolgreich nach Tromsø zurückgekehrt ist. Sie machten mit einem kleinen Segelschiffe

die sehr wichtige Entdeckung eines offenen Meeres östlich von Spitzbergen und König Karlsland, welches nach ihrer Ansicht wahrscheinlich bis zum großen offenen Polarmeer bei den neusibirischen Inseln reicht. Günstigster Weg zum Nordpol mitten zwischen Spitzbergen und Nowaja-Semla hinauf, daher ist meine Ansicht, für die ich Jahre lang gekämpft, ganz bestätigt. Payer's und Weyprecht's Entdeckung ist ein Triumph der deutschen Wissenschaft.“ (S. M.)

Für den Umtausch der älteren, im Jahr 1855 ausgegebenen königl. sächsischen Kasenbilletts gegen solche vom Jahr 1867 war eine Frist gesetzt, welche mit dem 31. August dieses Jahres abgelaufen ist. Diese Frist ist nach einer neuerlichen Bekanntmachung des königl. sächsischen Finanzministeriums bis um 30. Dezember laufenden Jahres verlängert worden.

**Die Deutschen in Amerika.**

(Schluß.)

Haben wir der großen Republik nur unsere Arme, nur unsern Fleiß, nur unsere Sparsamkeit, nur unsere Geschäftskennntniß, nur unsere socialen und professionellen Talente darzubringen? Schulden wir ihr nicht auch alles das, was an uns haftet von dem, was Deutschland groß macht? Der Staat, der allen Fremden volle Bürgerrechte einräumt, verlangt von Allen vollen Bürgersdienst, legt Allen volle Bürgerpflichten auf. Und aller Bürgerpflichten erste ist: zu kämpfen für die Wahrheit....

Ich sage wohlbewußt: zu kämpfen für die Anerkennung der germanischen Idee. Was uns bevorsteht, ist ein Kampf. Nicht weil wir zu kämpfen wünschen, nicht weil wir den Kampf suchen, sondern weil das bloße Aussprechen unserer Idee uns zum Feinde aller politischen Mächte in Amerika stempelt. Die Existenz des deutsch-amerikanischen Nationalvereins ist eine Kriegserklärung gegen Alles, was an unserem Staatskörper faul ist....

Die Meisten von ihnen leben höchst wahrscheinlich noch in dem kindlichen Glauben daß in diesem Lande zwei große politische Parteien existiren. Die Parteien haben aufgehört zu existiren. Unter dem Deckmantel der Partei-Organisationen, unter dem Vorwande der politischen Prinzipien stehen sich zwei Geheimbünde einander gegenüber, die vielleicht zusammen noch nicht ein volles Tausend Menschen zählen, die aber dieses Land beherrschen mit einer tyrannischen Macht, gegen die ein russischer Kaiser ein Schwächling ist, die das Land beherrschen einzig und allein um es auszulündern... Gerade weil wir dem politischen Einflusse bisher so fern gestanden haben, einzig und allein, weil wir vom Gifte der Korruption frei geblieben sind, deshalb baut das Volk seine Hoffnung auf uns. Nicht weil wir Deutsche sind, sondern einzig und allein, weil wir als Deutsche frei geblieben sind vom Gifte der Korruption, deshalb klütern die Besten unter den Amerikanern einander ins Ohr, daß die Republik nur von den Deutschen Errettung erwarten darf aus der schwachvollen politischen Knechtschaft, der wir Alle

gleich verfallen sind... Nicht um Einfluss auf das bestehende politische Leben zu erwarten, bilden wir unseren Verein. Neugestalten wollen wir das politische Leben, dem wir als Bürger angehören. Nicht Flickwerk ist unsere Aufgabe, sondern Neubau! Das ganze alte morsche und verrottete Parteiverk wollen wir umstoßen und aus neuem Material ein neues Staatsgebäude aufrichten, in dem Alles Platz finden mag, was in der Republik noch rein und wahr geblieben ist und trenn, welchen Stammes es auch sei!... Wenn man fragt, wer denn die Deutschen dazu berufen hat, den Staat zu regenerieren, so sei unsere Antwort einfach: Unsere Bürgerpflicht! Nicht als Deutsche stehen wir hier, sondern als amerikanische Bürger. Der deutsch-amerikanische Nationalverein ist nichts als ein Verein amerikanischer Bürger, die einer großen Idee in diesem Staate Geltung zu verschaffen suchen. Wir wollen einfach für unser Adoptivvaterland thun, was Preußen für unser Stammland gethan: ein Centrum aufbauen, um das sich Alles schaaren kann, was Willens ist, zu kämpfen für die gute Sache. Dazu ruft uns die Bürgerpflicht. Dazu sind wir als Bürger wohl berechtigt.

Die Führer der großen Bewegung in Deutschland wollten nicht Preußen groß machen, sondern Deutschland um Preußen vereinigen. Der Sieg Preußens war die Einigung Deutschlands. Die Einigung Deutschlands war das Ende des Preuenthums, des Sachsenthums, des Bayernthums. So wollen wir auch hier nicht Deutschland in den Vereinigten Staaten aufbauen, sondern die große germanische Idee zum Centrum eines neugeborenen politischen Lebens erheben, in dem das ganze Volk neu aufathmen und erstarken kann zum Kampfe gegen die übermüthige Tyrannei der Korruption."

**Württemberg.**

Stuttgart, 5. Okt. Die Organisation des württembergischen (13. deutschen) Armeekorps schreitet ersichtlich vorwärts und wird innerhalb der conventionmäßig festgesetzten drei Jahre sicher vollendet werden. Nach Ernennung des Corps-Commandanten, welche noch aussteht, und Errichtung einer Kanzlei desselben wird, wie es heißt, das württembergische Kriegsministerium mit seinem Beamtenapparate in der bisherigen Weise nicht weiter beibehalten, sondern in eine einfache Verwaltungsbehörde umgewandelt werden. Mit der Organisation unserer Landwehr ist der preussische General v. Blücher schon seit längerer Zeit hier sehr eifrig beschäftigt, während der preussische General v. Mirus vor Kurzem die Reformation der Kavallerie energisch in die Hand genommen hat. Mit dem Gouverneur von Ulm, General v. Rosenberg, sind demnach drei preussische Generale gegenwärtig in Württemberg in Funktion.

Stuttgart, 6. Okt. Seit Mitte der vorigen Woche ist die zu Begutachtung des Entwurfs einer neuen Bauordnung von der Abgeordnetenversammlung niedergesetzte Kommission versammelt. Berichterstatter über den polizeilichen Theil ist der Abgeordnete

v. Wolff; über den privatrechtlichen v. Böscher; über den mehr technischen Bälz. Dem Vernehmen nach dürften die Arbeiten der Kommission bis gegen Ende der nächsten Woche dauern. Dieselbe hält täglich Sitzungen. Es wäre zu wünschen, daß diese längst ersehnte und längst in Arbeit genommene neue Bauordnung endlich zur Verabschiedung gebracht würde. (St. Z.)

(Zur Kohlenfrage.) Kohlenverkehr auf den württ. Eisenbahnen im Sept. 1871. A. Für die Verwaltung: a) über Bruchsal 387 Wagen, gleich 77,400 Ctr.; b) über Heilbronn 57 Wagen, gleich 10,523 Ctr.; zus. 444 Wagen, 87,923 Ctr. B. Für Private: a) über Bruchsal und Mühlacker 1706 Wagen, gleich 341,200 Ctr.; b) über Heilbronn 123 Wagen, gleich 23,227 Ctr.; c) über Jartfeld 231 Wagen, gleich 45,440 Ctr.; d) über Nördlingen 50 Wagen, gleich 10,000 Ctr.; e) über Ulm 55 Wagen, gleich 11,000 Ctr.; zus. 2165 Wagen, gleich 430,867 Ctr. Hiezu für Verwaltung obige 444 Wagen, gleich 87,923 Ctr.; zus. 2609 Wagen, gleich 518,790 Ctr. Darunter 1126 fremde Wagen und 1483 württ. Wagen. (S.M.)

Wilddbad, 4. Okt. Die Frequenz unseres Kurorts hat dieses Jahr eine noch nie dagewesene Höhe erreicht; während in den letzten Jahren die Zahl der Kurgäste bis auf 6000 stieg, hat sich dieselbe heuer auf 6465 nach letzter Kurliste gesteigert, wozu freilich auch ein großes Kontingent verwundeter Krieger beigetragen hat.

Der Winterfahrplan wird, wie es heißt, mit dem 1. Nov. ins Leben treten.

**Schweiz.**

Der Schweiz steht eine Zeit großer politischer Reformen bevor: die lange hin- und herwogende Revision der Bundesverfassung soll endlich zur Ausführung gelangen.

**Ausland.**

Lyon, 4. Okt. Die Zeitung „Antiprussien“, welche unter dem Titel „Châtiment“ weiter erscheinen sollte, hat, Dank den Anstrengungen der Behörden und der republikanischen Partei, ihr Erscheinen gänzlich eingestellt. (Fr. Z.)

In Newcastle steht noch Alles beim Alten. Während der letzten Tage sind 200 der ausländischen Arbeiter nach Belgien und Deutschland zurückgekehrt, während andererseits eine kleine Anzahl neuer Kräfte vom Festland eingetroffen ist.

**Miszellen.**

**Tom Rocket.**

Eine Spießhaken-Geschichte.

(Fortsetzung.)

„Ja, die große schwarze Briestafche in der linken Brusttasche ihres Reitrockes,“ sagte Tom.

— „Hier ist sie“, versetzte mein Vater; „Ihr scheint sie so genau zu kennen, daß Ihr vielleicht wißt, wie viel ihr Inhalt werth ist!“

„Wir wollen 'mal sehen,“ meinte Tom, öffnete die Briestafche und nahm ruhig ein

halbes Duzend Urkunden heraus, die er gemächlich im Mondschein betrachtete.

„Es sind gerichtliche Dokumente, die für Euch und jeden Andern keinen Heller werth sind,“ sagte mein Vater.

„Dann wollen wir sie zerreißen,“ erwiderte Tom kühl und und machte Anstalt sie zu zerstören.

— „Halt um's Himmels willen!“ rief mein Vater und versuchte vergeblich, vom Boden aufzustehen, auf welchen ihn der Räuber mit dem Knie niederdrückte.

„Aha! sie sind also doch etwas werth?“ fragte Tom hohnlachend.

— „Es würde mich viel Mühe kosten, mir diese Papiere wieder zu verschaffen,“ versetzte mein Vater barsch, „darin liegt ihr ganzer Werth.“

„Nun? und wie viele Mühe denn?“ fragte Tom mit einem bedeutamen Lächeln!

— „Je nun gesehten Falls, ich wüßte auf was Ihr eigentlich abhebt,“ sagte mein Vater; „gebt mir die Briestafche zurück und laßt mich ziehen, so will ich Euch versprechen, daß ich Euch hundert Pfund Sterling zu jeder beliebigen Zeit an einen zu bestimmenden Ort und Adresse sende.“

„Bah“, erwiderte Tom, „Ihr wißt recht gut, daß diese Papiere da mehr als hundert Pfund werth sind!“

— „Nun denn, Ihr sollt hundert und fünfzig Pfund Sterling haben!“

„Bietet höher,“ sagte Tom kalt.

— Ich will euch etwas sagen, Ihr Schuft“, rief mein Vater, „ich will fünf-hundert Pfund daran setzen, wenn Ihr mich loslassen und ehrlich mit mir darum borgen oder ringen wollt!“

Tom lachte nur ins Häuschen und meinte: „Ihr müßt mich wohl für einen rechten Dummkopf halten! Wozu soll ich mir die Mühe nehmen, um etwas zu kämpfen, was ich schon habe und ohne Kampf behalten kann? Nein, ich will Euch einen andern Vorschlag machen“, fuhr er in verändertem Tone fort; „Ihr seht die kleine Brücke dort unten? Mitten auf derselben liegt ein Haufen Steine, nicht wahr? Gut denn! wenn Ihr heute über acht Tage Punkt zwölf Uhr Nachts fünfhundert Guineen in Gold in einem Beutel unter jenen Steinhaufen legen wollt, so sollt Ihr zwei Stunden später Eure Briestafche mit ihrem ganzen Inhalt an demselben Orte finden!“

— „Wie sollt Ihr wissen, ob ihr Euer Wort halten werdet?“ fragte mein Vater, etwas milder gestimmt durch die Hoffnung, die Papiere, welche für ihn von unschätzbarem großem Werthe waren, sogar um diesen hohen Preis wieder zu erlangen.

(Fortsetzung folgt.)

Bestellungen auf das 4. Quartal des „Enzthälers“ werden noch von allen Postanstalten und Postboten angenommen. Wir bitten, gef. Bestellungen zu beschleunigen um sämtliche Nummern nachzuliefern zu können.

Mit einer Beilage, die theilweise morgen folgt.

